

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

34 (9.2.1928)

# Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 9 gepaltene Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, für auswärts 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 6 Pfennig. Die 9 gepaltene Millimeterzeile 45 Pfennig. Nebst nach Zahl, der bei Nichterhaltung des Originaltextes, bei geschäftlicher Zerschlagung und bei anderen außer Kraft tritt. Einrückungspreis 10 Pfennig. Bei 100 Zeilen 10 Pfennig. Bei 200 Zeilen 10 Pfennig. Bei 300 Zeilen 10 Pfennig. Bei 400 Zeilen 10 Pfennig. Bei 500 Zeilen 10 Pfennig. Bei 600 Zeilen 10 Pfennig. Bei 700 Zeilen 10 Pfennig. Bei 800 Zeilen 10 Pfennig. Bei 900 Zeilen 10 Pfennig. Bei 1000 Zeilen 10 Pfennig.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Reimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. durch die Post 2.40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich  
normiertags 11 Uhr o. Postfach 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Adressen: Karlsruhe L. B., Weidstraße 28 o. Central 7020 und 7021 o. Postfach 31140: Durlach, Weidstraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 28; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Engelstraße 28

Nummer 34 Karlsruhe - Donnerstag, den 9. Februar 1928 48. Jahrgang

## Das Schulgesetz aussichtslos

### Die zerfallende Koalition

Wie immer in Krisenzeiten überhastet und überfüllt die Nachrichten. So in der Zeit der zerfallenden Regierungskoalition. Gestern noch meldete ein Funkgespräch die Möglichkeit eines Umfalles der Deutschen Volkspartei in der Regierung, heute scheint es die Volkspartei mit der Angst ihren Wählern zu tun bekommen zu haben und bleibt bei Haltung zu § 20. Wie wir schon hören, gilt das Schulgesetz nach dem Verlauf der in den letzten Tagen geführten Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Reichstag als gescheitert. Unter dem Eindruck der öffentlichen Meinung hat es die Volkspartei gegen allen deutschnationalen Versicherungen doch nicht gesagt, ihre anfängliche Haltung zum § 20 des Schulgesetzes aufzugeben und da auch das Zentrum keine Neigung zeigt, von seinem bekannten Standpunkt abzugeben, so man überein, die Erörterungen über die kritischen Punkte aussichtslos aufzugeben.

Was nun? Das Zentrum hat für den jetzt eingetretenen Fall mit „allen Konsequenzen“ gedroht und die Ablehnung seiner Minister angeündigt. Wann diese Drohung aber wahr gemacht werden soll, haben keine maßgebenden Führer niemals gesagt. Darüber wurde auch im Reichstag am 8. Februar, der sich am Mittwoch mit der politischen Lage befaßte, eine eingehende Diskussion nicht erzielte. Einig ist man nur in der Überzeugung, das Schulgesetz als gescheitert zu betrachten ist, und die Verhandlungen wahr gemacht werden müssen. Inwieweit die Zentrumskoalition aus dieser Auffassung am Donnerstag Konsequenzen ziehen wird, ist vorläufig ebenfalls unbestimmt. Voraussichtlich wird man zunächst noch Zeit erwidern und dann den Reichstag auflösen. Die Volkspartei ist bei diesem Bürgerblock nichts! Noch hoffen die deutschnationalen in ihrer Wut auf „ein Wunder“. Sindenburg schreibt ihnen als „Ketter“ vor, „vor einer baldigen Niederlage“ zu warnen.

Das Schulgesetz gescheitert! überschreibt die Germania heute ihre kurzen Ausführungen über die letzten Verhandlungen um das umstrittene Gesetz. Die Ausführungen des Blattes beruhen auf der Auffassung, „in den maßgebenden Kreisen des Zentrums“. Wörtlich führt die Germania nach dieser Feststellung fort: „Die heute zusammengetragene Zentrumskoalition wird sich darüber klar werden lassen, welche Folgen sie aus dieser Lage ziehen will. Die von der Deutschen Volkspartei herbeigeführten, für das Zentrum unannehmbaren Veränderungen des Regierungsbündnisses nicht ohne politische Rücksichtungen bleiben können, darüber wird man sich doch wohl in den nächsten Tagen klären. Wenn der große Kulturpolitische Auftrag, deren Lösung dieser Koalition besonders zugewiesen war, infolge des Ausbrechens einer ein Erfolg nicht beschieden ist, so muß davon das Realisationsverhältnis notwendig getroffen werden. Im Zentrum besteht jedenfalls keine Neigung, ein unzuverlässiges Spiel um die kulturpolitischen Güter fortzusetzen, nachdem sich gezeigt hat, daß nicht einmal der grundsätzliche Wille zur Einigung bei den Verhandlungen vorhanden ist. Die Faktion wird sich deshalb darüber schlüssig werden, welchen Zeitpunkt und welchen Weg sie für die notwendige politische Initiative als geeignet anseht.“

Die Tagliche Rundschau läßt als das Organ der Volkspartei offen erkennen, „daß eine Einigung zum § 20 in der Frage des § 20 kaum noch besteht. Am Sonntag stattfindende Tagung des Schulausschusses der Deutschen Volkspartei werde die Haltung der deutschnationalen Reichstagsfraktion voraussichtlich billigen und dem Zentrum bringen, „daß in der Frage der Simultankündigung die Deutsche Volkspartei unbedingt auf ihrem Standpunkt verharret, also eine bedingungslose Verzichtserklärung der Simultankündigung in ihrer geschäftlichen Angelegenheit verlangt“. Das Blatt geht dann auf die im Zentrum angeführten Konsequenzen ein und sagt: „Man wird in diesem mit Ruhe abwarten müssen, wie der politische Verlauf der kommenden Tagung sein wird. Es geht als eine unbedingte Forderung verantwortlichen Politikern den Staat unter allen Umständen noch zu verteidigen.“

Im Gegensatz zu den Ausführungen dieser maßgebenden Kreise meint die deutschnationalen Presse — in Selbsttäuschung — mit Ausnahme der Deutschen Zeitung, alles sei in Ordnung. Die Kreuzzeitung des Grafen v. Helldorf und der Germania nur „den Wert von Kombinationen“. Im gleichen Sinne äußert sich der Lokalanwalt. Die Deutsche Tageszeitung scheint über die gegenwärtigen Stand der Dinge zunächst die Sprache nicht zu haben. Aber der Zeitungsmann, der dem Reichstag seinen Zweifel unterliegen, daß die Verhandlungen über das Schulgesetz im Augenblick von den maßgebenden Schulmännern der Zentrumspartei und der Deutschen Volkspartei als gescheitert betrachtet werden. Der Optimismus der deutschnationalen Presse ist deswegen keineswegs berechtigt, so n. d. d. wir damit sagen wollen, daß das von diesen Herrschaften erwartete „Wunder“ nicht eintritt. Aber der Bürgerblock dürfte

wohl nach der Verabschiedung des Staats sein Leben ausmachen. Man rechnet heute in maßgebenden parlamentarischen Kreisen mit einer Auflösung des Reichstags für Mitte April und Neuwahlen zwischen dem 10. und 25. Mai. Was auch kommen mag, die große Umdrehung beginnt. Bereitete euch vor!

## Städteitag gegen Reichsschulgesetz

### Die Kostenfrage

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat dem Bildungsausschuß des Reichstages eine Eingabe über die Kosten des Reichsschulgesetzes überreicht, in der die von der Reichsregierung vorgeschlagene Regelung, wonach den Ländern und Gemeinden eine einmalige Beihilfe bis zu 30 Mill. RM. zur Verfügung gestellt werden soll, abgelehnt wird. Nach § 54 des Finanzausgleichsgesetzes dürfte das Reich den Ländern und Gemeinden neue Aufgaben nur aufzuerlegen, wenn es gleichzeitig für die Berechtigung der erforderlichen Mittel Sorge trägt. Anstatt des Umfanges, daß die Durchführung des Reichsschulgesetzes eine Vergrößerung der vorhandenen Volksschuleinrichtungen — Lehrstellen und Klassen — um durchschnittlich vielleicht 5 Prozent zur Folge haben werde, ergebe sich eine laufende jährliche Mehrbelastung allein des preussischen Volksschulhaushalts in Land und Gemeinden um über 40 Millionen Reichsmark und ein Anleihebedarf von rund 250 Millionen Reichsmark. Die Städte müßten hiernach darauf bestehen, daß für die großen Mehraufgaben infolge des Reichsschulgesetzes, die sie nicht tragen könnten, ausreichende Deckung beschafft und daß für die Tragen der Kostenersatzung eine zuverlässige gesetzliche Grundlage im Rahmen des Reichsschulgesetzes geschaffen werde.

## Wirth und die Gewerkschaften

Berlin, 9. Febr. (Sundendienst) In einem Artikel „Wirths Freund und Feind“ wendet sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Wirth gegen die Gewerkschaftspolitik im Zentrum. Der praktische Zweck seiner Ausführungen ist offenbar der, den Gewerkschaftsführern die Intentionen ihres bisherigen Verhaltens nachzuweisen und sie auf die Linie einer republikanisch-sozialen Politik im Sinne der Weimarer Koalition zu bringen.

Der Vorwärts, dem der Wirth-Artikel am Mittwoch zwecks Abdruck zur Verfügung gestellt wurde, beantwortet die Ausführungen des Zentrumsabgeordneten mit der Frage: „Wohin führt Wirth?“ Die theoretischen Ausführungen, die Wirth macht, seien, wenn man sie mit sozialdemokratischen Augen betrachte, so fonderbar, daß es unmöglich sei, ihnen nicht zu widersprechen. „Arbeitspolitik ist nicht gleichbedeutend mit Gewerkschaftspolitik. Selbst wenn Dr. Wirth die Entwicklung im Zentrum richtig sehen sollte, so würden die Gefahren, die er fürchtet, nicht bestehen, weil links von den christlichen Gewerkschaften die große sozialdemokratische Partei steht, deren Ziele weit über den gewerkschaftlichen Tageskampf hinausreichen. Sollten also links die christlichen Gewerkschaften eines Tages vergessen, daß der Reichstag von höherem Recht als von Brot allein — die große Arbeiterpartei links von ihnen würde sie daran erinnern.“

## Der Mieterschutz vor dem Reichstag

Berlin, 8. Febr. (Fig. Ber. d. V.) Der Reichstag legte am heutigen Mittwoch die gestern begonnene Debatte über den Mieterschutz — verlegt auf Seite 3 unseres heutigen Blattes die ausführliche Wiedergabe der Rede des Abg. Gen. Lipinski — fort.

Als erster Redner sprach der Kommunist Höllein, der die sachliche Gegnerschaft der Kommunisten gegen die Vorlage in der bei ihm gewohnten burlesken Art ausdrückte. Ein ausgeprägter Vertreter der Hausbesitzer, der Abg. Jörissen, sprach als Vertreter der Wirtschaftspartei. Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß die Wirtschaftspartei eine reine Hausbesitzerpartei ist, so hat sie Herr Jörissen erbracht. Er hat zugleich bekräftigt, daß die meisten Reichstagsabgeordneten der Wirtschaftspartei mehrfache Hausbesitzer sind, und ihre Stellungnahme gegen die Mieterschutzvorlage wesentlich beeinflusst. Nach Jörissen ist der Mieterschutz „Wohnungssozialismus“. Er meinte auch, ob jemand eine Wohnung habe oder erhalte, müsse seine eigene Sorge sein. Nicht die Mieter seien schuldlos, sondern die Hausbesitzer. Jörissen behauptete sogar, daß die Wohnungswirtschaft die private Bautätigkeit vermindere, und daß bei ihrer Aufhebung keine Steigerung der Mieten und der Warenpreise zu erwarten sei.

Diese, allen Tatsachen und Erfahrungen widersprechenden Behauptungen waren selbst dem Redner der Deutschen Volkspartei, dem Bergarbeiter Winnefeld, zu toll. Er bestritt Jörissens Behauptungen und hielt ihm entgegen, er wisse doch, daß wegen der allgemeinen Verhältnisse an Wohnungsmarkt die weitgehenden Ansprüche des Hausbesitzers nicht durchzuführen gewesen seien. Auch der Abg. Schriemer von der Bayerischen Volkspartei vertrat ähnliche Gedanken. Bei diesen Auseinandersetzungen handelt es sich aber nicht um die Sorge für die Mieter, sondern um einen Kampf um die Seele der Hausbesitzer. Die bürgerlichen Regierungs-

## Norwegens Arbeiterregierung gestürzt

Oslo, 8. Febr. (Fig. Ber. d. V.) Der gestern bereits anfierte Sturz von Norwegens letzte Woche gebildeter Arbeiterregierung ist eingetreten. Im Verlauf der abschließenden Kammerdebatte über die Erklärung der norwegischen Arbeiterregierung machte Ministerpräsident Hornrud am Mittwoch u. a. Mitteilungen über die Verträge der Banken, von seinem Kabinett „neue Staatssubventionen“ zu erhalten. Die Regierung habe diese Forderungen abgelehnt und darauf sei die Aktion der Banken gegen das Arbeiterkabinett zurückzuführen. Auch der Gouverneur der norwegischen Staatsbank habe dabei eine große Rolle gespielt. Das Ministerium votum der radikalen Linken ist in erster Linie auf ihn zurückzuführen, indem er gedroht habe, den gegenwärtigen Kurs der Krone nicht zu halten, falls die Arbeiterregierung nicht zum Rücktritt gezwungen würde.

Der Mißtrauensantrag gegen die Arbeiterregierung wurde am Mittwoch um 7.30 Uhr abends mit 85 gegen 63 Stimmen angenommen. Die Kommunisten und ein Abgeordneter der radikalen Linken stimmten mit der Arbeiterpartei gegen den Antrag. Nach der Abstimmung erklärte Ministerpräsident Hornrud, daß die Regierung am Freitag ihre Demission beschließen und dem König empfehlen werde, sich zwecks Bildung einer neuen Regierung an den Führer der Radikalen Mowinkel zu wenden.

Mowinkel hatte im Namen der radikalen Linken den Mißtrauensantrag eingebracht und bekräftigt. Voraussichtlich wird es Mowinkel gelingen, eine linksradikale Linksregierung zustande zu bringen.

## Der mitteldeutsche Industriekonflikt

### Keine Einigung

Die Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts in der mitteldeutschen Metallindustrie, die am Mittwoch im Reichsarbeitsamt stattgefunden haben, führten zu keinem Ergebnis. Die Arbeitsgeber wollen nicht über den 3 Pfennig-Schiedspruch hinausgehen.

Der gestern mitgeteilte Beschluß des Vorstandes des gesamten Verbandes deutscher Metallindustrieller, die mitteldeutschen Metallindustriellen durch eine allgemeine geldliche Umlage und eventuell durch eine Gesamtsperre zu unterstützen, hat den Arbeitsgebern den Rücken gestärkt. Sie fühlen sich jetzt wieder stark. Die Verluste, die sie bis heute schon durch den Streit erlitten haben, sind ihnen anscheinend noch nicht so schmerzhaft.

## Die russische Wirtschaftsdelegation in Berlin

Die zu den deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen heute in Berlin eingetroffenen russischen Delegierten Schelifer, Kaufmann und Rosenblum werden, laut Börsenkurier, vermutlich sofort mit den deutschen Stellen Fühlung nehmen. Heute abend findet in der Sowjetbotschaft zu ihrem Empfang ein Dinner statt, an dem auch die deutschen Vertreter teilnehmen. Die erste Besprechung der beiden Delegationen wird voraussichtlich am Freitag stattfinden.

## Der Mieterschutz vor dem Reichstag

partei fürchten nämlich, daß die großschlechtige Agitation der Wirtschaftspartei ihnen die Wähler abtreibe. Dann begann die Spezialdebatte

über das Kündigungsverfahren und seine Durchführung. Die Vorlage sieht vor, daß bei der Veräußerung des Einpruchs gegen die Kündigung durch den Hausbesitzer ein Urkundenbeamter und nicht der Amtsrichter über den Einpruch entscheidet. Demgegenüber verlangt die Sozialdemokratie zum Schutze der Mieter, daß die Entscheidung durch einen Amtsrichter getroffen werden soll. In einer sachlichen Rede wies der sozialdemokratische Abgeordnete Nowak die Berechtigung dieses Antrages nach. Das vorgesehene „vereinfachte“ Verfahren lehnt die Mieter den größten Gefahren aus. Der Kündigungsbefehl braucht ja dem Mieter nicht einmal persönlich zugestellt zu werden. Man muß infolgedessen damit rechnen, daß in zahllosen Fällen die Mieter ihn nicht erhalten, keinen Einpruch erheben können und dann vor der Gefahr stehen, plötzlich obdachlos zu werden. Daher sei es auch eine unerträgliche Härte, daß der Mieter schlechter gestellt werde als jeder andere Schuldner, dem bei der Veräußerung einer Forderung der Einpruch an das Gericht zusteht.

Nach einer Rede des Kommunisten Köhnen trat nochmals Herr Jörissen auf den Plan, dem auch diese Bestimmungen noch zu weit gehen. Die Abstimmung wird am Donnerstag erfolgen. Zu den wichtigsten sozialdemokratischen Anträgen zugunsten der Mieter hat die Sozialdemokratie namentliche Abstimmung beantragt. Am Schluß der Sitzung erteilte Vizepräsident Esser dem Abg. Nowak (Soz.) nachträglich einen Ordnungsruf, weil er von bewusster Rechtsbeugung durch den Reichsjustizminister und die Regierungsparteien sprach.

### Starker Geburtenrückgang

Für Volkswohl ist kein Geld da

Das preußische Wohlfahrtsministerium machte der Berliner Presse am Mittwoch mehrere Mitteilungen über den Rückgang der Geburtenziffer und die Schwierigkeiten des Wohnungsbaus im Jahre 1928. Wie ein Marmeladenkuchen das öffentliche Bewusstsein werden diese Mitteilungen. Die für 1928 für Preußen errechnete Geburtenziffer von 20,3 auf 1000 Einwohner ging in der ersten Hälfte des Jahres 1927 auf 19,7 Tausend zurück. Wie ernst das Problem ist, geht daraus hervor, daß Berlin erstmals einen Geburtenrückgang von 0,7 auf 1000 Einwohner im ersten Quartal 1927 erkennen läßt. Im verflochtenen Jahre sind bei einem Hausbauausgang von 120 000 170 000 neue Wohnungen geschaffen worden. Für 1928 liegen die Verhältnisse nicht günstig. Es fehlten rund 400 Millionen für den Wohnungsbau im Anfang des vergangenen Jahres. Auch bei der allgemeinen Wohlfahrtspflege klagt das Ministerium, das es infolge der Geldknappheit wichtige Aufgaben in der Fürsorge für das Volkswohl nicht ausführen kann.

Für alles mögliche ist in Deutschland Geld da, für die Küstungen des Militärs und der Marine werden Millionen verpulvert. Für das Volkswohl, für die Volksgesundheit ist kein Geld vorhanden. Die Klagen des preußischen Wohlfahrtsministeriums zeigen, wie sehr es an der Zeit ist, das ein neues Reichstag und eine neue Reichsregierung aus Baden kommen, die Lebensstandard der Masse heben, und Mittel für soziale Aufgaben frei machen.

### Erfassung des Vermögenszuwachses

Der Reichsfinanzminister hat jetzt auf eine Anfrage der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion mitgeteilt, daß die Denkschrift über die steuerliche Erfassung des seit Kriegsbeginn eingetretenen Vermögenszuwachses bis Ende dieses Monats zu erwarten ist. Der vom Steuerauschuß des Reichstags ausgearbeitete Bericht nach einer solchen Denkschrift beruht auf einem sozialdemokratischen Antrag. Mit ihm wird das Ziel verfolgt, durch eine Sonderabgabe von den neu entstandenen oder erworbenen Vermögen größeren Umfangs, die Mittel zu beschaffen, die zur menschenwürdigen Versorgung der Arbeitslosen erforderlich sind.

### Ueberflüssige Reichsgefandtschaft in München

Der Haushaltsausschuß des Reichstags nahm am Mittwoch einen demokratischen Antrag an, in dem die Ausgaben für die Reichsgefandtschaft in München als „unnötig wegfallen“ bezeichnet werden. Dem Antrag stimmten außer den Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten auch zwei Volksparteiler zu. Die Minderheit setzte sich aus 13 Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und der wirtschaftlichen Vereinigung zusammen. Im Verlaufe der Debatte bezeichnete der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Cremer die Münchener Vertreter der Reichsregierung als überflüssig und als ein Ueberbleibsel aus der Königszeit. Diese Ausführungen riefen innerhalb der bayerischen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei große Entrüstung hervor.

Der Ausschuß befahl sich dann u. a. auch mit dem Etat der Reichszentrale für Heimatdienst. In ihm ist u. a. ein Betrag von 22 000 M vorgesehen, der zur Herstellung eines Bahnhofs dienen soll. Diese Position wurde außer acht gelassen und auf Antrag des Abg. H. G. (Soz.) schließlich zurückgezogen.

### Die jugoslawische Kabinettskrise

Belgrad, 9. Febr. (Funkdienst.) Der König von Jugoslawien hat am Mittwoch die Demission des Kabinetts Mucicewitsch angenommen. Der bisherige Ministerpräsident wurde sofort mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt, mußte aber schon nach der ersten Fällungsanfrage mit der Parteien wegen der Ausschließlichkeit seiner Verhandlungen von weiteren Bemühungen absehen. Voraussichtlich wird Raditch jetzt die Regierungsbildung übernehmen.

### Französische Zollnovelle

Der französische Handelsminister hat der Kammer jetzt den Entwurf einer Zollnovelle vorgelegt. Dadurch sollen etwa tausend Positionen des französischen Zolltarifs zum Teil nicht unbedeutend erhöht werden.

Der Entwurf stellt eine Ergänzung zu der im deutsch-französischen Handelsvertrag vorangegangenen Teilrevision des französischen Zolltarifs dar und dürfte hauptsächlich eine Erhöhung für die landwirtschaftlichen Produkte, aber auch für eine Reihe von Industrieerzeugnissen bringen.

## Schweres Blut

Roman von Zubani Abo

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

34  
„Maria hatte sich an das Fenster gesetzt und blickte hinaus, mit der Schulter nach der Straße, ohne den Kopf zu wenden, als Juba kam. „Sei nur ohne Sorge... sie tut dir nichts mehr... sie geht schon...“  
„Weinetwegen braucht sie es nicht,“ sagte Maria matt, kaum hörbar.  
„Sie geht schon.“  
Juba hatte sich noch nicht recht getraut, Maria anzublicken. Jetzt sah er sie. Ihre Wangen waren eingefallen, die Nasenbrücke war scharf, die Brust flach, der Kopf, der früher so voll fast bis an den Gürtel gereicht hatte, schaute dünn wie ein Haarbüschel unter dem Tuch hervor. Die Kleider waren naß, an mehreren Stellen zerfetzt.  
Juba fuhr es durch den Kopf, daß sie ja hungrig sein mußte.  
„Kaisa, wo bist du?“ Kaisa stürzte sofort herein:  
„Ist die Frau gekommen? Wo ist sie? Ich hab's ja doch gesagt! — Ach, wie haben sie euch schlimm zugerichtet!“  
Kaisa tamen die Tränen, aber Juba schrie sie an:  
„Geh und hol zu essen.“  
Zugleich humpelte er schon selbst in das Speisekammerchen, findet dort ein Schafelbein und ein Stück Brot und eilt damit in die Stube.  
„Ich doch, du mußt ja hungrig sein.“  
„Ich ginn' lieber zur Ruhe.“  
„Zur Ruhe... gewiß, gewiß... aber weshalb bringst sie denn nicht die Butter... und die Milch...?“  
Kaisa war dabei, in dem Speisekammerchen Butter auf einen Teller zu tun.  
„So, ja, so ist's gut, und Milch auch.“ —  
Juba ging zum Geschirrbrett und nahm eine Milchbütte herab. „Nicht die, ich melke frische... wo ist denn der Eimer?“  
„Der ist einzeln angegangen. Bring nur die Butter hinein... ich melke... einzeln... in den K-Trug.“  
„Da ist Kaltmilch drin.“  
„Ich wach' ihn aus... bring du nur die Butter hinein.“  
Juba eilte an den Brunnen, um den Krug auszuwaschen. Kaisa kam herbei, nahm ihn und sprang über den Zaun in den Hof.“

## Sowjetrußlands Juristenmethoden

Die Arbeiterinternationale an Kainin

Die beiden Vorsitzenden der Kommission der Sozialistischen Arbeiterinternationale zur Untersuchung der Lage der politischen Gefangenen, Genosse de Brouckere (Brüssel) und Genosse Artur Crispin (Berlin), landten am 2. Februar folgendes Schreiben an den Vorsitzenden des Zentralsekretariats der Sowjetunion, M. Kainin:

Büchig, 2. Februar 1928.

An den  
Vorsitzenden des Zentralsekretariats der Sowjetunion  
M. Kainin  
Moskau.

Am 1. Dezember 1927 haben wir ein Schreiben an Sie gerichtet, um dem Wunsch des internationalen Proletariats Ausdruck zu geben, daß die Amnestie aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Sowjetunion auch eine allgemeine politische Amnestie in sich schließen. Unser Schreiben blieb unbeantwortet. Aber dennoch ist inzwischen von Ihnen eine Antwort, wie sie nicht aufzufassen sein konnte, erfolgt. Sie haben nicht nur keine politische Amnestie, gegeben, sondern Sie haben

neue politische Verfolgungen verhängt.

Trotz der Führer der Opposition in Ihrer eigenen Partei wurden in die Verbannung geschickt. So soll Leo Trotski im fernen Sibirien, in Turkestan, hunderte Kilometer von allem politischen und kulturellen Leben entfernt, sein Dasein fristen. Die Verbannungsorte Katsomskis, Kadebs und anderer wurden noch nicht bekanntgegeben. Die Ausrede aber, mit der Sie bisher das Welt-

proletariat über Ihr Verfolgungsstück zu täuschen suchten, enthält sich diesmal für jedermann deutlicher als jemals zuvor. Sie haben sich einmal in den Reihen Ihrer eigenen Partei vorbringen. Sie lassen sich nicht entfernen davon, die Auffassungen und Taten von Leo Trotski in den letzten zehn Jahren als lehrreich für die Arbeiterklasse zu betrachten, daß er ein überaus guter Revolutionär gewesen, werden wir niemals bestreiten, und das können auch nicht leugnen. Und daher wird die Verfolgung Ihrer Parteiaktion und insbesondere der Fall Trotski zum Schulbeispiel für ein System, das keinerlei Meinungsfreiheit duldet, das alles anordnet dem Diktat Ihrer absolutistischen Regierung.

eine direkte Verleumdung von Männern und Frauen, die ihr Leben im Dienst der Arbeiterklasse opferbereit hingegeben haben.

Im Falle Ihrer jetzigen Parteidisziplin können Sie die gewöhnliche Verleumdung, es handle sich um „Konterrevolutionäre“, nicht einmal in den Reihen Ihrer eigenen Partei vorbringen. Sie lassen sich nicht entfernen davon, die Auffassungen und Taten von Leo Trotski in den letzten zehn Jahren als lehrreich für die Arbeiterklasse zu betrachten, daß er ein überaus guter Revolutionär gewesen, werden wir niemals bestreiten, und das können auch nicht leugnen. Und daher wird die Verfolgung Ihrer Parteiaktion und insbesondere der Fall Trotski zum Schulbeispiel für ein System, das keinerlei Meinungsfreiheit duldet, das alles anordnet dem Diktat Ihrer absolutistischen Regierung.

Die Vorsitzenden  
der von der Sozialistischen Arbeiter-Internationale eingesetzten  
Kommission zur Untersuchung der Lage der politischen Gefangenen:  
Louis de Brouckere. Artur Crispin.

### Gegen wertlose Panzerkreuzer

Im Haushaltsausschuß des Reichstags wird am Donnerstag der Reichsminister zur Beratung gelangen. Im Verlauf der Debatte dürfte neben der Phosphorsäure auch der zum Bau eines neuen Panzerkreuzers angeforderte Millionenbetrag eine Rolle spielen. Die Sozialdemokratie wird diese Mittel aus finanziellen Gründen ablehnen. In einer Zeit, wo für soziale Maßnahmen angeblich kein Geld vorhanden ist, überflüssige Panzerkreuzer zu bauen, die schon nach ihrer Vollendung als militärische Waffe nicht mehr die geringste Bedeutung haben, ist geradezu unverantwortlich. Es wird trotzdem schwer halten, den hierfür bewilligungsfreudigen Bürgerblod von der Bewilligung der Mittel abzuhalten. — Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß am Mittwoch, die im Reichswehretat angeforderten Mittel für das neue Panzerkreuzer abzulehnen.

### Französische Sozialdemokratie für Rheinländeräumung

Paris, 9. Febr. (Funkdienst.) Der Vorstand der Sozialistischen Partei Frankreichs beschloß am Mittwoch u. a. auch mit den Überzeugungen Paul Boncour über die Bedingungen der Rheinländeräumung und dem Einspruch der deutschen Sozialdemokratie hiergegen. Der Vorstand der Sozialistischen Partei Frankreichs beschloß, den Protest der deutschen Sozialdemokratie mit einem Hinweis auf das offizielle Wahlprogramm der französischen Partei zu beantworten. In diesem Programm wird die

sofortige Räumung des Rheinlands ohne jeden Vorbehalt gefordert. Die Sozialistische Partei Frankreichs wird in ihrer Antwort gleichzeitig die Einberufung einer internationalen Konferenz vorschlagen, um die Haltung der sozialistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs und Belgiens zu dem Rheinlandproblem nochmals zu besprechen.

Der Vorstand der Sozialistischen Partei Frankreichs beschloß dann noch mit dem Abgeordneten Paul Marane. Es handelt sich hier um den Fund einer Antennennetz, in der verschiedene Dokumente über die Tätigkeit linker Sozialisten für die kommunistische Partei Frankreichs enthalten waren. Die im Verdacht stehenden Sozialisten haben damals sofort um die Einleitung einer Untersuchung arbeiten. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die gegen sie gerichteten Beschuldigungen zu unrichtig erhoben sind. Ein Parteimitglied, das weder die Untersuchung gegen sich selbst beantragt hatte noch sich darin einbeziehen ließ, wurde aus der Partei ausgeschlossen.

### England und U.S.A.

Im Unterhaus erklärte Chamberlain, ein Krieg mit den Vereinigten Staaten sei denkbar. Das britische Flottenprogramm wolle nur der Schutz der britischen Interessen gewährleisten.

„Wie ich da die Kühe beimöhen wollte, hab' Kaisa an, ja, wie ich die Kühe loslassen nach dem Hofe... und ich ahnte ja nicht, daß sie hinter der Frau her wollten... ich dachte, das Ungeziefer wachte sie... o weh! Ich habe mein Kördchen mit den Erdbeeren haben lassen...“  
„Wo hast du sie stehen lassen?“  
„Dort auf der Treppe...“  
„Ich bringe es ihr...“  
Die Mutter kam aus dem Speicher, hatte ihre Sachen zusammengepackt, warf die Tür zu und ging ohne Abschied nach dem Strand, ließ das Boot vom Ufer und ruderte auf die gegenüberliegende Landzunge zu.

Als Juba mit dem Kördchen in die Stube kam, sah Maria am Tischende. Sie hatte sich ein Stück Brot abgedreht und eine Scheibe Fleisch abgeschnitten, das sie zu kauen verfuhrte, aber es schien, als könne sie es nicht hinunterkriegen. Juba öfete an der Ecke der Ofenbank, ohne ein Wort herauszubringen, da auch Maria nichts sagte.

„Kaisa bringt gleich Milch — hm, ich gebe und wärme die Bedeckung.“  
Maria mußte so stark kucken, daß sie sich vom Tisch wogendete. Juba eilte fort, er mußte in Bewegung bleiben, er mußte allein sein. Sie ist noch etwas schen, fürchtet sich, glaubt vielleicht, daß ich einen Verdacht gegen sie habe, ihr Vorwürfe machen werde. Ach, wie sie abgemagert und verflümmert ist! Wo mag sie nur gewesen sein? Wie mögen sie sie auch gequält haben? Sie jaute nichts, sah mir nicht in die Augen. Was braucht sie sich zu fürchten? Die Kermise war ja, als ob sie sich auch vor mir fürchtete. Als ob sie nicht gewagt hätte, mir nur die Hand zu geben. Wie ein aus dem Wald heimgekehrtes Schälchen, so unglücklich ist sie. Juba's Kiefer zitterten, während er Schritte vom Hofstich auf seine Arme lud, es fehlte nicht viel, so wäre er in Tränen ausgebrochen, während er die Birkenrinde ansah. — Ich muß sie vertraulich machen und pflegen, daß sie wird wie früher. Ich breite Stroh auf dem Fußboden und auf der Schwelbank aus, eine viertel Elle die wie die Weidenstängel, damit sie sich wohl fühlt. Kaffe sie von Kaisa haben und trinken.

Nachdem Juba die Badestube bedeckt, ging er, um Stroh aus der Scheune zu holen. Als er von dort zurückkam, sah er, wie Maria, von Kaisa begleitet, in ihren Speicher ging. Sie waren dort ein Weile, dann kam Kaisa heraus, und Maria zog die Türe zu. Kaisa eilte zu Juba.

## Kreistaat Baden

Vertraulichkeit der Beratungen über die Befolungsordnung

Am Mittwoch nachmittag hat der Haushaltsausschuß Landtags die Beratungen über die badische Befolungsordnung begonnen. Berichterstatter über das Befolungsprogramm war Abg. Dr. Hofheinz (Dem.), über die Befolungsordnung ist Abg. Büchner (Zentr.) Berichterstatter. Der Beschluß mit überzogener Mehrheit die Vertraulichkeit der Beratungen, so daß über die Sitzungen, in welchen das Befolungsgeleit und die Befolungsordnung in den nächsten Tagen beraten wird, nicht berichtet werden kann.

### Die Deutsche Volkspartei Bayerns gegen den Einheitsstaat

Die Landesparlamentarier der Deutschen Volkspartei Bayern hat in Berlin Bekämpfung gegen die Reichstagsabgeordneten gegen den Einheitsstaat eingelegt, die ablehnte. Dieser bayerische Protest war zu erwarten.

### Denkmal für Feldmarschall Haig

WTB, London, 8. Febr. Im Unterhaus beantragte Baldwin den verstorbenen Feldmarschall Haig auf Staatskosten ein Denkmal zu errichten. Macdonald sprach darauf mit Auszeichnung. Haig, schlug aber die Einleitung eines Ausschusses vor, der prüfen sollte Haig zwar ein Denkmal, jedoch kein Staat zu setzen, um die Not der Frontkämpfer und deren Hinterbliebenen besser bekämpfen zu können. Macdonalds Vorstoß wurde mit 200 gegen 103 Stimmen abgelehnt und Baldwin's Antrag abgemittelt angenommen.

### Erleichterung der amerikanischen Einwanderungsbestimmungen

Eine vom amerikanischen Senat angenommene und durch das Republikanenthaus überwundene Entschließung schloß die Frauen und minderjährigen Kinder von Ausländern, die ein Visum zur Einreise in die Vereinigten Staaten demotoren haben, von der Einbürgerung im Rahmen der regulären Einwanderungsquoten ausnehmen zu lassen.

### Das Hohenzollern-Schiedsgericht

Berlin, 9. Febr. (Funkdienst.) Die Mitglieder des Hohenzollern-Schiedsgerichts sind jetzt benannt worden. Von dem wurde Ministerialrat Rüdke bestellt, die Zollern haben früheren preußischen Finanzminister und Landtagsabgeordneter Deutschen Volkspartei v. Richter ernannt. Als Obmann der früheren Staatssekretär im preußischen Justizministerium Friese, gewählt.

Sie möchte gern ruhen — war so müde, daß sie sich kaum recht halten konnte.

„Dah' sie geessen?“

„Ein klein wenig.“

„Kaisa, sag nur ja nicht, daß wir — daß ich gequält wäre, wäre gern weggegangen.“

„I wo! Es kamen ihr die Tränen, als ich sagte, ihr müde wollt, daß sie Speicher wäre wie früher.“

Juba überkam eine fast sinnlose Freude. Maria ist unglücklich, Sie ist nicht gern gegangen, da sie doch zurückgekehrt ist! Der ter hat falsch gequält, und der Probst hat falsch gequält, ich auch — wie konnte ich so etwas von ihr glauben?

Er breitete das Stroh auf den Schwelbänken und dem Boden der Badestube aus, band einen Quast und trug Wasser bei und ging dann, um die Lecke auszuwerfen.

Je mehr er an Maria und ihren Zustand dachte, desto drückte es ihn, daß er auch nur einen Augenblick von ihr glauben können, was er gequält hatte. Wenn sie sich erheben und sich wehrt, bitte ich sie um Verzeihung, sage ich, ich doch nicht so etwas gequält habe wie die Mutter. Sie nicht, wie alles zusammenhängt. Schlecht ist es ihr dort gewesen, das sieht man. Wer das mag sie selber sagen. Ich fürchte aus. Ich will gegen sie sein, als ob sie von einem anderen Hause gekommen wäre. Sie mag tun wie sie will, man was sie für gut findet... oder nichts.

Juba schloß mit dem Stroh und legte es auf den Tisch.

„Wo ist Maria?“ fragte er Kaisa.

„Sie ist nach dem Baden in ihren Speicher gegangen.“

„Hast du sie getrocknet und befozt?“

„Sie liegt mich nicht, sie wollte allein baden.“

„Geh' heute umher, damit sie schlafen kann. Treib für die Nacht ins Gebirge, damit sie nicht mit dem Schrecken perrn und krüllen.“

Juba schloß die Nacht auf dem Vierstallboden, wenn er in seinen Speicher ging, vielleicht Maria durch mich zu führen. Nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, zu finden, schlief er hinter Marjas Speicher und hörte die Ohren der Wand. Er hörte nichts vom Atem einer schlafenden, einmal nur ein schwaches Räuspern und ein abendliches Seufzer, wie von einer Lebenden.

(Fortsetzung folgt.)

# Kampf dem Mieterschutzabbau!

## Lipinski Reichstagsrede

Berlin, 8. Febr. (Sta. Ber. d. V.)

In seiner im gestrigen Reichstagsbericht fröhlich angelegten, für weite Kreise beachtenswerten Rede gegen die Verringerung des Mieterschutzes führte nach dem uns nimmere ausgegangenen ausführlichen Bericht der sozialdemokratische Sprecher, Abg. Lipinski im Reichstag aus:

Es ist dem Reichstag eine zweifelhafte und unbedeutendere Angelegenheit, als die Verringerung des Mieterschutzes. Sie hat bei den Praktikern des Mieterschutzes ebenbürtigen Organisationen eine scharfe Ablehnung hervorgebracht. Es fehlt jeder Nachweis dafür, daß der Mieterschutz einer Bedrohung ausgesetzt ist. Im Wohnungsausschuß hat der Reichstagsausschuß die bisherige Lage des Mieterschutzes eingehend geprüft. Er hat weiter erklärt, daß die Verringerung des Mieterschutzes eine Verringerung der Wohlfahrt des Wohnungsbauers bedeuten würde. Diese Behauptung des Ausschusses ist im Ausschusse als irrig widerlegt worden. Die Denkschrift der Reichsregierung wie auch durch die nach der Statistik über den Wohnungsbau. Zuerst hat der Ausschuss, daß keine grundsätzliche Verringerung des Mieterschutzes bewirkt werden, aber durch seinen Hinweis auf die Verringerung der Wohlfahrt in einzelnen Ländern hat er den Eindruck erweckt, daß dies abgelehnt hat, vor der Reichstagsentscheidung, ob Klagenverfahren oder Kündigungserklärungen einzuführen, eine Klageverfahren vorzunehmen, damit aus dem Mieterschutz Material herbeigeführt werden (Hört, hört bei den Sos.)

Der Ausschuss hat ein halbes Jahr Zeit zur Vorbereitung des Mieterschutzes aber noch immer nicht vor, als der Ausschuss acht Tage zusammen war. Auch unsere Forderung, daß die Verringerung des Mieterschutzes eine Verringerung der Wohlfahrt des Wohnungsbauers bedeuten würde, wurde abgelehnt. Erst durch die Denkschrift der Reichsregierung ist es gelungen, daß das Material herbeigeführt wurde. Vor aller Öffentlichkeit aber muß festgestellt werden, daß die Verringerung des Mieterschutzes eine Verringerung der Wohlfahrt des Wohnungsbauers bedeuten würde. (Hört, hört bei den Sos.)

Der Ausschuss hat ein halbes Jahr Zeit zur Vorbereitung des Mieterschutzes aber noch immer nicht vor, als der Ausschuss acht Tage zusammen war. Auch unsere Forderung, daß die Verringerung des Mieterschutzes eine Verringerung der Wohlfahrt des Wohnungsbauers bedeuten würde, wurde abgelehnt. Erst durch die Denkschrift der Reichsregierung ist es gelungen, daß das Material herbeigeführt wurde. Vor aller Öffentlichkeit aber muß festgestellt werden, daß die Verringerung des Mieterschutzes eine Verringerung der Wohlfahrt des Wohnungsbauers bedeuten würde. (Hört, hört bei den Sos.)

auffstellt. In der neuesten Nummer des „Mietgericht“ hat der Richter Bill aus Hamburg angegeben, daß dieses Kündigungserfahren eine Rechtsunsicherheit bringt,

das mit dem bisherigen Rechtsbegriff nicht in Einklang zu bringen ist. (Sehr war bei den Sos.) In der Vorlage war vorgesehen, daß der Mieter gegen die Kündigung Widerspruch erheben sollte. Aber es ist fälschlich dem Zufall überlassen, ob der Mieter tatsächlich das Kündigungsschreiben erhält oder nicht. Erhebt er Widerspruch, dann soll ein Güteverfahren und dann die Kontradiktorische Verhandlung eingeleitet werden. Verjährt aber der Mieter die Frist von zwei Wochen — und sie müssen bei den Mietern mit Leuten rechnen, die zum großen Teil gar keine Zeitung lesen — also keine Belehrung erfahren, die dann also doch den Widerspruch fälschlich unterlassen können — dann soll der Urkundenbeamte auf Antrag des Vermieters innerhalb weiterer zwei Wochen die Räumung der Wohnung anordnen können. Das Recht des Widerspruches gegen den Räumungsbefehl wird ihm nur dann gegeben, wenn er nachweist, daß er die Frist ohne sein Verschulden verjährt hat. Damit wird die Gemeinlast dem Mieter statt dem Hausbesitzer auferlegt. Er hat keinerlei Rechtsmittel, gegen die fälschlichen Behauptungen des Vermieters etwas einzubringen, wenn er die Einreichung verjährt. Das bedeutet

eine wesentliche Schlechterstellung des Mieters gegenüber dem einfachen Schuldner. Wir hatten eine Formulierung vorgebracht, die eine solche Entrechtung ausschließt. Das aber wurde abgelehnt, weil nach der Erklärung der Regierungsvertreter sonst das ganze Kündigungserfahren wirkungslos sein würde. Wo bleibt die ganze Vereinfachung, wenn das Verfahren selbst schon vollständig von den allgemeinen Rechtsbegriffen abweicht? Als einziger Grund für die Verringerung des Verfahrens wurde geltend gemacht, daß es einige Fälle gebe, in denen sich der Mieter mit dem Vermieter über die Räumung einer Wohnung verständigen wolle, daß das Klageverfahren aber daran hindere. In der Praxis kommen solche Fälle überhaupt nicht, oder nicht in nennenswerter Zahl vor. Aber selbst wenn es so wäre, so hat ja auch das bisherige Verfahren die Einigung zwischen Mieter und Vermieter nicht verhindert, dazu bedurfte es keines neuen Gesetzes. Es bleibt also nur übrig, daß Sie (nach rechts) auf die

Unwissenheit, Ungebilligkeit und Unerschaffenheit des Mieters spekulieren,

und dadurch eine Beschleunigung des Verfahrens erreichen wollen. (Sehr richtig bei den Sos.) Dabei handelt es sich hier nicht nur um die Person des Mieters und seine Wohnung, es handelt sich um das Obdach seiner Familie und da darf man es nicht dem Zufall überlassen, ob der Mieter das Kündigungsschreiben erhält oder nicht, und ob er in der Lage ist, Widerspruch zu erheben oder nicht. Das umso mehr, weil wir in Deutschland

eine Wohnungsnot

haben, deren Nachlassen für die nächsten zehn Jahre wohl kaum zu erwarten ist. Nach den statistischen Feststellungen haben wir heute eine Million Wohnungen zu wenig. (Hört, hört, bei den Sos.) Alljährlich entsteht ein Neubedarf von 250 000 Wohnungen, jedoch innerhalb 8 Jahren einen Restbedarf von etwa 2 1/2 Millionen haben werden. In einer solchen Situation die Zwangswirtschaft abzubauen, ist ein sinnloses und zweckloses Bestreben. Schon die bisherige Lockerung der Wohnungsnotlage hat die Wirkung gehabt, daß die Zwangswirtschaft immer schwerer mäßig wird, die Mieter notdürftig unterzubringen. (Hört, hört bei den Sozialdemokraten.)

Alles das haben die Arbeitervertreter des Zentrums mitgemacht. Sie haben sich damit entschlossen, daß die soziale Fürsorge eintritt, weil die Fürsorgebehörde durch das Kündigungsschreiben aufmerksam gemacht wird, wenn Mietschuldner vorliegt. In der Praxis überträgt man der Fürsorgebehörde sehr wesentliche neue Aufgaben und belastet aufs härteste die Gemeinden. Dabei haben die Industriellen auf ihrem Verbandskongress gefordert, daß der Mietschuldnersatz abgebaut werden soll. Überall haben die Gemeinden

nachgewiesen, welchen ungeheuren Aufwand sie monatlich haben, um die Mieter wenigstens in ihrer Wohnung zu lassen. Wir haben einen umfassenden

Antrag für die Schaffung eines sozialen Wohnrechts eingebracht. Sie (nach rechts) haben es abgelehnt, diesen Antrag der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Sie haben gesagt, daß das Eigentumsrecht für den Vermieter grundsätzlich wieder hergestellt werden solle. Durch das Kündigungserfahren aber leidet nur der Mieter Schaden, ohne daß der Hauswirt auch nur etwas von seinem Eigentumsrecht zurückbekommt. Sie (nach rechts) haben vor zwei Jahren die Vorkaufbestimmung geschaffen. Das hat nicht gehindert, daß die Mieter gequält werden, daß ihnen hohe Beträge als Abhandlungsummen abgenommen werden, daß der Vermieter sich hohe Summen für den Fall versprochen läßt, daß er die Genehmigung zur Uebernahme der Räume durch einen anderen gebe. So ist insgesamt die ganze Vorlage keine Verbesserung, keine Vereinfachung, sondern sie ist nur das Mittel, um Verwirrung bei den Mietern zu ihrem Nachteil zu schaffen, und sie in größtem Maße obdachlos zu machen. Wie Sie (nach rechts) zu der ganzen Vorlage stehen, die Hoffnungen, die der Zustimmung an sie geknüpft hat, werden und können sich nicht erfüllen, weil die soziale Not und die Wohnungsnot zu groß ist, um da einen Ausgleich zu schaffen: Deshalb sage ich: Werfen Sie das Scheitern in die Wollschucht. (Lebhafter Beifall bei den Sos.)

## Wertloses Material

Auf der Suche nach Material gegen die Sozialdemokratie ist die deutschnationale Bad. Zeitung auf den Gedanken gekommen, den Austritt des ostpreussischen Herrn Wolf Wrietz aus der Sozialdemokratischen Partei unter Mitteilung eines bombastischen Austrittsschreibens in großer Aufmachung mitzuteilen. Viel Eindruck wird dieser Vorgang nicht machen. Denn wie wir schon vor der Bad. Zeitung mitteilten, hatte Partei als Nachläufer Wrietz bereits seit mehreren Jahren mit der Sozialdemokratischen Partei nichts mehr gemein, so daß ihm niemand eine Träne nachweint. Daß das deutschnationale Blatt diese unbedeutende Begebenheit jedoch so aufbauscht, sei, wie schwach es mit dem deutschnationalen Material gegen die Sozialdemokratie bestellt ist. Angesichts dieser Art ist es schade, daß Herr Wrietz seinen Austritt zu den Mitteilungen angehängt hat — wir würden ihn gern den Deutschnationalen gönnen.

## Hessische Regierung perfekt

Daß amtlicher Mitteilung der drei Regierungsparteien Hessens ist die hessische Regierung in der bereits mitgeteilten Zusammenfassung von Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten gebildet worden. Staatspräsident wird Helms (Sos.), der auch zugleich das Kultus- und Bildungswesen übernimmt, Inneres bekommt Reuschner (Sos.), Justiz und Finanz Rimberger (Zentr.), Arbeit und Wirtschaft Koxell (Dem.). Die Vorstellung im Landtag erfolgt am 14. Februar.

## Kirchenrebellion in Niederbayern

In Remmath in Niederbayern ist eine Kirchenrebellion ausgebrochen. Die Kirchenverwaltung hat mit Zustimmung der Geistlichkeit beschlossen, die Kirchenhöfe in der Kirche zu verfestigen, damit zu den Kirchenbauern kein Geld in den Beutel kommt. Darob große Entrüstung bei den Einwohnern von Remmath, soweit sie kein überflüssiges Geld haben und sich also für ein Gemeinwesen mit einem nichterwarteten Gehalt in der Kirche engagieren müssen, während dem frommen zahlungsunfähigen Publikum Gottes Wort in ihren wohlbesetzten, verzierten Kirchenstühlen autummt. Ganz wie im Theater, warum auch nicht. Die Gläubigen von Remmath freilich, die in ihrer Ortspresse dagegen Lärm schlagen, daß sie bei 15 Prozent Kirchenumlage ihren Platz beim lieben Herrgott auch noch verdienen sollen, sind sehr erdelt, zumal sie von der Kanzel herab gerufen und als Kritiker und als Zügel bezeichnet werden. Bis zu 100 M. sind bei dieser frommen Betätigung in der Kirche für einen Kirchenstuhl geboten worden. Welche Abstrafungsmöglichkeiten für die Gnade ergeben sich da vom erklachten Inhaber eines Kirchenstuhls für 100 M. herab bis zu dem gemeinen Einnehmer eines unbesetzten Stuhls? Gegen diese Kirchenverfestigung erhebt sich noch sahm, wenn in Großöllnbach in Niederbayern nach der Predigt von der Kanzel herab eine Holzperkeuerung bekannt gemacht wurde. Auch das hat Protestation gegen die Kirche gewakt. Wie viele von den Gläubigen in Remmath und Großöllnbach aber hätten sich aufregt, wenn die Warrer von den Kanzeln gegen die Sozialdemokratie gewettert hätten?

## Tragödie der Frühreifen

Von Paul Koblhoff  
Am heutigen 9. Februar begann der Strafhammer des Landgerichts II in Berlin der Prozess gegen den 18-jährigen Oberprimar Paul Krantz, der am 18. Juni vor. Js. in Gemeinschaft mit dem 19 Jahre alten Oberprimar Günther Scheller den Köchlein Franz Stephan erschossen haben soll.  
Die Tatbestand: In der Sommerwohnung der Familie Scheller in Berlin erdichtete der Schüler Günther Scheller die Bekanntschaft mit dem Köchlein Franz Stephan und tötete ihn durch einen Schuss in die rechte Schläfe. Die herbeigerufene Polizei findet in der Wohnung neben dem Toten den Oberprimar Paul Krantz, der die Schüsse abgegeben hat. Die beiden Jugendlichen sind in der Wohnung übernachtet, verbringt Stephan im Schrank des Krantz und schlief sich mit ihrer Freundin ins Badezimmer. Die beiden Mädchen hören drei Schüsse fallen und als sie ins Schlafzimmer gehen, haben sie den Tod von Krantz und Scheller erblickt.  
Die Tat wurde am 18. Juni 1927 mit dem Krantz und Scheller festgestellt. Bei der Vernehmung des Krantz und Scheller bestritten sie, daß Krantz nach dem Schuss in die Schläfe geschossen habe. — Gegen Krantz wurde ein Verdict erlassen, den er in Gemeinschaft mit Scheller in der Wohnung verbracht haben soll. Da der Selbstmord Scheller nicht bewiesen war, der Schuss aber in der Wohnung gefallen ist, sind Krantz und Scheller als Täter angesehen worden. Es wird verlangt, daß Krantz die Strafe des Lebens erhalte. Von Interesse ist auch hier weniger die frimige Verurteilung, als die heiteren psychologischen Untersuchungen, das sich als eine Tragödie der Frühreifen

lators, eines Rassechamästers; außergewöhnlich begabt, jedoch eine gewisse Unklarheit in der Oberrealität bekam. Krantz war eine stabile Natur, der die Dinge des Lebens mit kalter Berechnung überblickte, ein Ellenbogenmensch, richtig geschaffen für das kapitalistische Zeitalter. — Aber seine Phantasie war erfüllt von allerlei phantastischen, dunklen Träumen. Er schrieb Gedichte, in denen Mord, Rache und Eifersucht das Thema bildeten. Es ballten sich in ihm Gedanken, die immer um den einen Gedanken kreisten, alle Dinge mit Gewalt zu lösen. Hier treten deutlich die psychologischen Symptome der Kriegszeit auf. Menschen vom Schlage des Paul Krantz verdrängen die Dinge menschlich. Was die Kriegszeit mit ihrem Waisentum von Gewalt in ihn hineingerufen, das verlebte ihm wie ein unauflösliches Erbe und wurde ihm, als er vor die Aufgabe gestellt wurde, selbstständig zu handeln, zum Verhängnis.  
Ganz anders der 19-jährige Günther Scheller. Ein weiches Naturell, schön, lustig, mit hoher Stirn, zurückgenommene Haare und sanftem Lächeln, so zeigt ihn die Photographie. Seine früheste Jugend war nicht beschwert mit Sorgen des Proletariats. Schon begüterter Eltern, kannte er nur die Annehmlichkeiten des Lebens und die einzigen Sorgen, die er sich machen konnte, waren die, verlegt zu werden. — Wie Günther Scheller dazu kam, zum Mörder und Selbstmörder zu werden, ist ein Rätsel, das nur erklärbar ist, aus dem jenigen Wesen des Unauflösligen und der jugendlichen Kraft des Krantz. Aber man würde Krantz unrecht tun, wollte man ihn allein für die Tat verantwortlich machen. Günther hat keine Schwärze über sich gehabt. Vielmehr ist er ein hoch Eiferer, was ihn für die Ideen des Krantz geeignet machte; Eiferer, gepaart mit dem unklaren Gefühl bürgerlichen Klasseninstinktes, das darin zum Ausdruck kam, daß der Köchlein Franz Stephan — ein ganz gewöhnlicher Prolet — in intimsten Beziehungen zu seiner Schwester stand.

Zuletzt bis dritte Person in diesem Drama, die jetzt 18-jährige Sildeard Scheller. Hier tut sich Moralistin ein Jugend auf. Aber Sildeard Scheller ist kein abstrakter Einzelfall, sondern nur ein menschlich, oft menschlicher Ausdruck der sozialen Welt. In früherer Jugend war sie sehr eifrig, durch falsche Erziehung sich viel leicht selbst überlegen, irrt sie ihre sexuelle Reife nicht in verborgenen Tiefen heimlicher Onanie, sondern schloß sie sich in verborgenen Tälern. Wer wollte es hier wagen, einen Stein zu werfen? Die Luft höherer Schichten ist schwärmerisch mit verfehlter Erotik und unklarer rühmlicher Pädagogik steht diesen Dingen in hilflos gegenüber, daß sie im Falle der Sildeard Scheller Veranlassung hat, an die eigene Brust zu schlagen. Daß das Mädchen sich hingibt, ist nicht sein Verbrechen, sondern nur zu verstehen, im Angesicht einer Zeit, in der die Probleme des Erfolges auf den Regeln brennen, aber nicht gelöst werden.  
Was aber trieb diese Jungfrau dazu, gemeinsam Schuss zu machen mit dem Leben? Vermutlich wäre es gewesen, wenn die beiden den Mord nicht hätten, denn Sildeard eine gründliche Abfuhr zu erteilen, um ihn dann auf die Straße zu setzen. Westbald

trat gemeinsamer Mord und Selbstmord an die Stelle geübter Lösung des Konflikts? Hier beginnt die Schillertragödie über den kleinen Kreis menschlich, Einzelschicksale hinauszuschauen und eines der Probleme unserer Zeit zu werden. Analoge Fälle haben sich in letzter Zeit öfters ereignet. Erinnert sei nur an das Drama der Kommunistenmörder in Kopenhagen. Die Tat der Stealther Schüler ist kein Ausdruck der Verweigerung, der nur von Affekten diktiert war. Man bedenke, daß sie mit Ueberlegung ausgeführt wurde, daß man sich fundiert darüber überlegt und endlich den Entschluß faßte: „Mord mit dem Leben, es hat ja doch keinen Wert.“ — Die Gleichgültigkeit gegenüber dem Leben ist das Ende einer langen Reihe von psychologischen Verirrungen, die für die Menschen eines Uebergangsalters typisch sind. Man sage nicht, daß etwa weltmännliche Weltanschauung die Voraussetzung zur Lebenslust der beiden war. Es war der Mangel an Weltanschauung, der die Jungen in die gefährliche Situation brachte. Die Tat von Stealther ist das Werk beziehungsloser Menschen, denen die Verbindung mit der Umwelt irgendwie abhandeln gekommen ist; die wohl über Fähigkeiten verfügen, solche Verbindungen herzustellen, dieselben aber nicht auszunutzen verstehen. Bringt das Schicksal solche Menschen zusammen, so entstehen jene gefährlichen psychologischen Spannungen, die sich bei irgend einer Gelegenheit entladen und dann zu gemeinsamen Katastrophen führen.  
Tragödien wie die Stealther sind nicht zu analysieren durch Aufwerfen von Schulfragen, sie gehören zur Pathologie unserer Zeit, zu jenen uns bis ins letzte noch unverständlichen Dingen, die aber einer kommenden Generation Signalpunkte sind zur Erkenntnis eines Zeitalters, in dem neben großen wirtschaftlichen Umwälzungen gewaltige Umwandlungen der menschlichen Psyche stattfinden, von deren Tragweite wir heute noch keine Ahnung haben.

Bad. Landestheater. Die Neuinszenierung von Schillers „Wilhelm Tell“ durch Felix Baumbach, die am Samstag, 11. Febr., zum erstenmal in Szene geht, bringt auch in der Besetzung fast aller wichtigen Rollen eine durchgreifende Veränderung. Die Titelrolle spielt Paul Hiel, den Staufacher Paul Rudolf Schulse, den Altmeistern Friedrich Brüder, den Höllemann Fritz Herz und den Rudens Waldemar Leitzke hier zum erstenmal. Weibliche Hauptrollen sind nun vertreten durch die Damen Mietens, Waller und Miller. Die neuen Bühnenbilder sind von Lorenz Dehl, die neuen Kostüme von Margarete Schellenberg entworfen.  
Nach dem großen Beifall, den die Verankertung eines Postnachtheaters im Landestheater im vor. Jahr gefunden hat, soll auch für dieses Jahr für die besseren Nachmittage die Einrichtung beibehalten werden und ein Zalknachtsbaretz Hart finden unter der Leitung des Intendanten und des Generalmusikdirektors, bei dem die besten Kräfte mitwirken werden. In künstlerischen Rahmen werden in hunder Folge Helma, Tany, Kluff und allerlei Ueberrassungen geboten werden, jedoch der Abend wieder allgemein Freude bereiten dürfte. Die erste Vorstellung ist bereits für Samstag, 16. Februar, vorgegeben, sie wird an den folgenden Abenden in gleicher Weise wiederholt werden.

### Aus aller Welt

**Costes und Le Biz in Washington eingetroffen**  
 WTB. Washington, 8. Febr. Die französischen Flieger Costes und Le Biz sind heute hier gelandet. Seit ihrem Start in Le Bourget haben sie insgesamt 22.000 Meilen zurückgelegt.

**Neue Lombardisandale in Berlin**  
 Dr. Berlin, 8. Febr. Gegen den Inhaber eines Lombardisandes in der Potsdamerstraße 118, Wilhelm Friedländer, sind bei der Kriminalpolizei zahlreiche Anzeigen wegen Untreue eingelaufen. Die Anzeigen erscheinen so begründet, daß die Kriminalpolizei sich noch gestern abend entschlossen hat, das gesamte Material der Staatsanwaltschaft zu unterbreiten, die über die zu ergriffenden Maßnahmen zu entscheiden hat. Friedländers Aufenthalt ist zur Zeit unbekannt. Ferner sind laut Volklicher Zeitung im Laufe des gestrigen Abends mehrere Anzeigen bei der Kriminalpolizei eingelaufen, die einem der größten Lombardisandale im Zentrum Berlins, das durch seine aufdringliche Reklame viel von sich reden machte, ähnliche Verbrechen vorwerfen.

### Zahlreiche Berliner Buchmacher durch den Bettjähwandel geschädigt

Dr. Berlin, 8. Febr. Der in Hamburg aufgebaute große Bettjähwandel ereigt in Berliner Buchhändler umso ärgeres Aufsehen, als man feststellen konnte, daß die Schwärze auch hier gearbeitet und hiesigen Buchmacher zum erheblichen Schaden geschädigt haben. In einwöchigen Kreisen werden die Verluste, die Berliner Buchhändler durch betrügerische Käuferscheine erlitten haben, mit mindestens 25-30.000 M. beziffert. Der Verband der konsolidierten Buchmacher Deutschlands hat für Berlin eine außerordentliche Sitzung einberufen, in der darüber beraten werden soll, wie man sich gegen ähnliche Vorkommnisse schützen kann, und welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, um der Betrüger habhaft zu werden.

### Unfall des Jafins Blacaman im Zirkus Busch

WTB. Berlin, 8. Febr. Bei der heutigen Vorstellung im Zirkus Busch wollte der Jafin Blacaman, nachdem er bereits Bühnen, Kaninchen und einzelne Löwen in faszinierendem Zustand vorführt hatte, fünf wildgewordene Löwen gleichzeitig handhabten. Hierbei erhielt er von einem Löwen einen Tapsenstoß am linken Unterarm, der den Nerv traf und Blacaman so schwer verletzte, daß er keine Vorstellungen abbrechen mußte.

### Eröffnung des Fernsprechoverkehres Deutschland-USA

Der Fernsprechoverkehr zwischen Deutschland und Amerika am 10. Februar nach Austausch einiger offizieller Gesandtschaften ausschließlich in den späten Nachmittagsstunden aufgenommen. Auf deutscher Seite sind zunächst Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M., auf amerikanischer Seite alle Orte der Westküste und der Insel Cuba angeschlossen. Die Gebühr für ein mögliches Dreiminutengespräch zwischen Deutschland und amerikanischer Zone beträgt 330 M., für jede weitere Minute 100 M. Verbindungen werden vom 11. Februar ab täglich zwischen 10 Uhr und 24 Uhr hergestellt.

### Kältewelle über Anhalt

WTB. Magdeburg, 8. Febr. In ganz Anhalt ist, wie wir bereits berichtet haben, die Kälte neuerdings sehr groß. Das Thermometer zeigt in Magdeburg minus 25 Grad, während in Berlin berichtet wird, daß das Thermometer auf 40 Grad sinken wird.

Nützen Sie die Vorteile von

## Wertheimers WEISSER Woche

in Ihrem eigenen Interesse aus

Empfehle ganz besonders mein reichhaltiges Lager in

## DETFEDERN

in allen Preislagen

Günstige Einkaufsgelegenheit für Inlets, Barchent u. Matratzen-dresse

**Sigmund Wertholmer**  
 Kreuzstrasse Nr. 10  
 neben der kleinen Kirche

### Das Wunder im Hardtwald.

Sonntags früh, 's war schön, aber kalt,  
 Fuhr 'n Liebespärchen der Rad durch 'n Wald.  
 Sie radelten dicht aneinander geschmiegt,  
 Waren nützlich neckisch und lustig und leicht.  
 Rauch wehte der Wind, doch den beiden wirbs warm  
 Und eins schinat ums andere traulich den Arm.  
 Doch da der Weg gar hart gefroren  
 Ging plötzlich die Balance verloren,  
 Ob sie auch gern sich halten mochten:  
 Sie stiet zur Linken — Er zur Rechten!  
 Der Fall war nicht schlimm und alles blieb heil,  
 Als sie sich erhoben in aller Eil —  
 Da fuhr die Räder zu ihrem Schred  
 Gemühtlich a l l e i n e ein Ende noch weg!  
 An einem Baume da blieben sie fest'n.  
 Ja, so was hat wirklich noch keiner geseh'n.  
 Und wikt Ihr, wie dieses Wunder geschah?  
 Die Räder der Räder war Patrie!  
 Die sind so elastisch, so stark und so fein,  
 Die laufen wirklich beinahe allein . . .

Und die Moral von der Geschichte?  
 Für Vater und Mutter, für Onkel und Nichte,  
 Für Bruder, Schwager und Schwiegerknecht  
 Kauft Ihr ein Rad bei Bernards ein!  
 Merkt die Adresse Euch für künftige:  
 Es ist **Palmer 58**.  
 Bringt mir nur einen Rechner mit,  
 Den Rest zahlt Ihr in Raten ein!

**Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge / Ortsgruppe Raftatt**

Am Mittwoch, den 15. Februar 1928, abends 8.30 Uhr, im roten Zimmer der „Linde“ zu Raftatt

### ordentl. Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kasienbericht des Vorstandes
2. Entlassung des alten Vorstandes
3. Neuwahl des neuen Vorstandes
4. Uebernahme eines Patenriedhofes in Gaggenau
5. Verschiedenes

Gewisse Beiträge sind bis zum 13. ds. Mts dem Schriftführer Herrn Kaschreiber Reuner in Raftatt (Raftatt, Zimmer 10) einzureichen.  
 Am recht zahlreichen Erscheinen wird gebeten.  
 Raftatt, den 7. Februar 1928  
 Der Vorstand.

**Sängerbund u. Instrumental-Musikverein Durlach**

Sonntag, 12. Februar 1928, nachmittags 3.31 Uhr

Grosse

## Damen- u. Fremden-Sitzung

in der „Festschule“. Mitwirkende: Der bestbekannte Humorist Otto Staud sowie hiesige und auswärtige Sängervereine

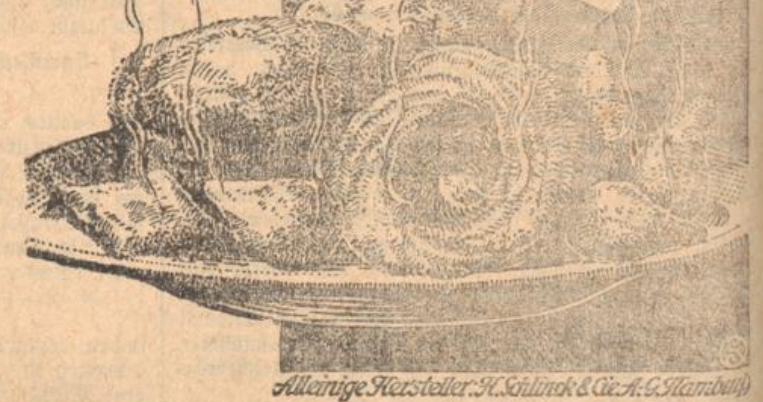
Anschließend: **TANZ**

Eintrittspreis pro Person 60 Pfg., einschließlich Steuer  
 Kärntische Kostbedeckung und Bierbuch obligatorisch.  
 Am Einlassgang erhältlich. Der Liebeser-Nat.

### FASTNACHTS-GEBACK

Berliner  
 Pfannkuchen  
 Krapfen  
 Muzen

Je feiner das Backmittel  
 um so feiner der Geschmack.  
 Nehmen Sie zum Backen  
 Hochwertiges Backmittel  
 wie das nationale  
 Pflanzenfett  
**Palmin**



**Pharmen-Mer**  
 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.  
 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.  
 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.  
 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.

## Lebensbedürfnis-Berein

Besonders preiswert!

**Geräucherte Lebertwurst**  
 (Schweinsdarm) solange Vorrat  
 Pfund 72 Pfg.

**Schönste goldgelbe Bäcklinge**  
 Pfund 28 Pfg.

**Bismarckheringe u. Kohnrops**  
 (Litterdose)  
 Dose 1.— Mark

**Prima Gelee-Heringe**  
 (Litterdose)  
 Dose 90 Pfg.

Warenabgabe nur an Mitglieder.

### An alle Arbeitgeber im Bezirk des Arbeitsamtes Karlsruhe!

Beitragsfreiheit in der Arbeitslosenversicherung betr.  
 Nach Art. 5 Abs. 2 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 29. September 1927 gelten sämtliche auf Grund der 3. Ausführungsverordnung zur Verordnung über Arbeitslosenversicherung vom 18. Januar 1926 erlassenen Befreiungsanträge bis zum 31. März 1928 weiter, soweit es sich um Befreiungsanträge handelt, die auch nach dem neuen Gesetz noch befreiungsfähig sind. Wird die Befreiungsfähigkeit darüber hinaus im Anspruch genommen, so ist die Anzeile bis zum 29. Februar 1928 zu erneuern. Bei Vermeidung einer Unterbrechung in der Befreiungsfähigkeit bitten wir alle Arbeitgeber, die Befreiungsanträge aufgrund der neuen Verordnung bis zum 29. Februar 1928 den Krankenkassen neu vorzulegen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Die neuen Verordnungen sind bei den Krankenkassen kostenlos erhältlich.

**Arbeitsamt Karlsruhe.**

### Billiges Wildangebot!

Son den letzten abgehaltenen Treibjagden ist heute wieder ein

## Waggon Hasen

eingetroffen und verlaufe solange Vorrat

ganze Hasen, abgezogen und ohne 0.90  
 Eingeweide . . . per Pfund

Hasenrücken und Schlegel 1.20  
 per Pfund

Hasenragout . . . der Pfund 0.80

Obige Preise verstehen sich, wenn im Geschäft abgeholt. — Dies ist vornehmlich der letzte Waggon für diese Saison und sollte niemand veräumen, von dem billigen Angebot nochmals Gebrauch zu machen.

### Carl Pfefferle

Erbsprinzenstraße 28, Telefon 1415.

appliche, Laifer ohne  
 Anzahl, in 100 Meter  
 Treppeln, 1000 & 1000  
 Frankfurt a. M. 1928  
 Schreiben Sie sofort!

### Berein Jugendhilfe Göttingen

Wer an einer erholungsbedürftigen und gesundheitslich gefährdeten Jugend ein gutes Werk tun will, besucht am

Sonntag, den 12. Februar 1928  
 die Veranstaltungen des Vereins in der Festhalle.

Kasch. 3 Uhr Kassenöffnung 2 1/2 Uhr

### Familien-Unterhaltung

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Abends 8 Uhr Kassenöffnung 7 1/2 Uhr

### Kostümfest

**Bauernferwe**

Eintritt: M. 2.— (Tanzgeld wird nicht besonders erhoben)

### Rathausaal

Heute abend 8 Uhr

## Violin-Klavier-Abend

**Panzer-Matthies**

Werke von Biber, Paradis, Sauer, Hummel und Max Regner

Karten zu 1.—, 2.—, 3.— Mark  
 Fr. Müller, Kurt Neufeldt, Musikalien-Schäfte

### Sporthaus Hörner

AM DURLACHEN

empfehlen

## Ski

und sämtliche Zubehörartikel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

auslaßhafte Beke la Qualität  
 Sämtliche Sportartikel für alle Arten am Lager

### Tanz-Lehr-Institut

J. Braunagel  
 Nowackstraße 13  
 Telefon 5659

Begleit neuer Kurse,  
 auch Einzelunterricht  
 Gef. Anmeld. jederzeit

### Rinderwagen

gut erhalten, preiswert, billig zu verkaufen.  
 Laden Werberstr. 61.

### Rinderwagen

gut erhalten, preiswert, billig zu verkaufen.  
 Reichenstr. 2, St. 1, St.

### Goldeinheits-Kauf!

1 kompl. weißlack Schlafzimmer mit dreiteilig Spiegel-schrank (6 Wochen im Gebrauch)  
 2 Schreibstische mit Aufsatz, 1 Kleider-schrank  
 3 pol. etten

**Baum & Co.**  
 Erbsprinzenstr. 30  
 am Ludwigsplatz.  
 Kein Laden

### Krupp-Stahlgebiß-Ausstellung

im Schaufenster der Fa. Meyer & Kersting, Karlsruhe  
 Prospekt im Laden  
**Südd. Wipla-Gesellschaft Karlsruhe**

### Inferate St. Jakobs-Bader

im Volksfreund haben besten Erfolg!

von Apoth. C. Trautmann, Basel  
 ersten Ranges für alle wunden Stellen  
 latern, offene Beine, Brand Hauterkrankungen  
 den Wolf Frostbeulen Nachschmerzen  
 zurückweisen. In den Apotheken

### Heute im großen Saal des Gasthauses

7 1/2 Uhr abends

## Berufskundliche Aufklärungs-vorträge über frauenberufliche

verantwortet vom Arbeitsamt Bruchsal

Die hauswirtschaftlichen Berufe  
 Frau Klara Zille-Dorn, hier, Hauswirtschaftliche  
 Die wohlfabrikpfliegerischen Berufe  
 Maria Gräfin Graimberg, Leiterin der  
 Frauenhule Heidelberg

Ausklang:  
 Die innere Bedeutung der Berufsarbeit im Frauenberuf  
 Frau Klara Siebert, M. d. L.  
 — Eintritt frei. —



Landwirtschaftliche Versammlung

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruh hielt am vergangenen Sonntag in Lu a. Rh. eine Versammlung für die Haupt...

Baden-Baden

Die grüne Post. Zur Zeit entfallen hier Agenten eine rege...

Generalversammlung der SPD. Die Sonntag vormittag statt...

Sport

Turn- und Sportbundes

Sonntag, den 5. Februar, tagte die Gruppe Karlsruhe in den...

Kleine badische Chronik

Stersbach bei Morsheim. Dienstag mittag wurde der...

Briefträger Scheilhammer mehrere Stöße mit dem Messer...

Wardorf. Dienstag vormittag erlitt ein Kraftwagen, der...

Leinental. Schon wieder ist hier ein großer Obstbaum...

Rheinfelden. In einer Schlafbaracke beim Kraftwerksbau...

Verach. Der etwa 50 Jahre alte Maschinenführer Friedrich...

Verach. In einer Gastwirtschaft in Verach-Stetten wurde...

Karte der Straßenperren in Baden. Um den Kraftwagenverkehr...

Autounfall. Bei der Landstraße nach Unterrombach ereignete...

Im Walde tot aufgefunden. D3. Martzabüdingen (Ost. Ludwigsburg). Zwei vor...

Partei-Nachrichten

Wittlingen. Am 29. Januar fand im „Brins Mar“ ein Nicht...

Wolkswirtschaft

Eine Legit- und Bekleidungs-gesellschaft findet vom 17.-20. März...

Die Berliner Handelsgesellschaft letzte vorbehaltlich der...

Gesetzlicher Hafenverkehr in Antwerpen. Im Januar 1928...

Gemeindepolitik

Bürgermeisterwahl in Baden-Baden

Baden-Baden, 9. Febr. Bei der gestrigen Wahl wurden Ober...

Freiburg. (Das Wohnwesen.) Die Zahl der Wohnungslosen...

Herbolzheim. Hier fanden Besprechungen zwischen Gemeinde...

Lauda. Mit einem Kostenaufwand von 850 000 M. sollen die...

Gewerkschaftsbewegung

Arbeiterklassen bei Daimler-Benz. Wie die Volksstimme berichtet, wurde dem Betriebsrat der Fa...

Markt und Handel

Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Weizenmarkt blieb...

Karlsruher Polizeibericht

Geflügel Diebstahl. In der Nacht zum Mittwoch wurden aus...

Unfall. Ein verheirateter 58 Jahre alter Schreiner aus Dur...

Vorläufige Wettervorhersage

Der südlich von uns vorüberziehenden Druckwellen beginnen...

Wasserstand des Rheins

Schifferinfel 57; Rehl 188, ost. 4; Marx 378, ost. 4; Mannheim 272...

Berliner Devisennotierungen (Mittelfuss)

Table with columns for location (Amsterdam, London, Paris, etc.), date (7. Februar, 8. Februar), and exchange rates.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: Nero und Affe. Von 19.30-22.15 Uhr. Gloria-Palast: U 9 Hebbigen. Programm.

Advertisement for Aecht Franck coffee featuring a large graphic of a coffee cup and the slogan 'Bleiben Sie standhaft'.

Im Rahmen der

# Weißer Woche

**Preiswerte Damenstrümpfe**

Damen-Strümpfe	echt ägyptisch Mako	schw. u. farb. 1.45 1.20 0.95
Seidenflor	m. Doppelsohle u. Hochf., farbig	1.10
Seidenflor	m. 4fach. Sohle u. Hochf., farbig	1.70
Burchard's Mako-Perle	schwarz und farbig mit 4facher Sohle	2.20
Burchard's Spezial-Seidenflor	m. 4facher Sohle, schwarz und farbig	2.45 2.60
Burchard's 6fache Florstrümpfe	schwarz und farbig	3.20
Prima Waschseide	schwarz und farbig	2.60
Burchard's Gold-Waschseide		2.90
Wolle plattiert	gewebt, schwarz	1.75
Wolle gewebt	Kaschmir, schwarz u. farb.	3.45
Wolle mit Seide	plattiert, schwarz und farbig	Paar 2.90

## BURCHARD

# Palast-Sichtspiele

Herrenstr. 11 Tel. 2502

**Ab heute!**  
Das große Detektiv-Schauspiel



**Der chinesische Papagei**

Sieben spannende Akte aus dem Tagebuch eines chinesischen Detektivs

In den Hauptrollen **Marion Nixon, K. Neo-jin**

Unheilvolle Perlen — Der gelbe Detektiv — Perlen und Tränen — Ueberlistet — das ist der kurze Inhalt dieses äußerst spannenden Films

**Die Riefendame u. ihre Liebhaber**

Lustspiel in 2 Akten  
mit **BENTURPIN** in der Hauptrolle

**Ufa-Wochenschau** **Auslegung eines Seekabels**

Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr

# Weinhaus Emilio Just

Zum „Goldenen Ochsen“, Kaiserstraße Nr. 91

**la Rotwein 30**  
per 1/4 Liter von 30 Pf. an

über die Straße  
per Liter Markt **1.10**

von 10 Liter an  
per Liter Markt **1.00**

Ueber die Fastnachtszeit jeden Montag und Freitag  
**!! Rappen-Abend !!**

# Die tolle Lola

**Wohnungsanleihe!**  
Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung, Manf. Ortstadt geg. gr. 2-Zimmer m. Kamin, über 3-Zimmer-Wohnung Ortstadt od. Nähe, Näheres Einzelner Allee 43 III. r.

**Rohrffühle**  
werden gebohrt u. repariert. J. Heis, Stahl-Recherei, Kaiserstr. 46.

**Kanarien-Gähne**  
prämiierte, hat noch abzugeben. David Hummel, Heutshheim 124, 9301

**Stundenunterricht**  
Tages- und Abendkurse monatl. 3 Mk. Schütler, Augustenstraße 70, I. r.

**Druckmaschinen**  
Lieferung  
Buchdruck, Volksfreund, Bahndrahe 28

**Schlafzimmer**  
**Wohnzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Küchen**

in großer Auswahl zu billigst. Preisen  
Zahlungs-erleichterung!  
Möbelhaus  
**Maier Weinheimer**  
32 Kronenstr. 32



Unsere

# Weißer Woche

ist im Gange.

Große Auslagen zu billigen Preisen in den Schaufenstern, im Lichthof auf Extratischen in den Abteilungen, besonders in

**Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche**  
**Frottierwäsche, Wäschestoffen, Gardinen**  
**Stickereien, Handarbeiten**  
**Porzellan, Steingut, Glas etc.**



**Tausende Täglich**

bewundern und rühmen unsere Jubiläumsdekoration „Im Zeichen des Elefanten“

# KNOPF

# Badisches Landestheater

Donnerstag, 9. Februar  
D 18 (Donnerstagmiete)  
Th.-Gem. 401-500

**Nero und Akte**  
von Juan Ramón  
Kaufmann, Leitung: J. Kröpke  
In Szene gesetzt von Otto Krauß

**Nero** Witt  
**Akte** von Hartung  
Agrippina Estrad  
Zaelinus Derner  
Karkas Schüller  
Carthos Laut. Ritter

Anfang 10 1/2 Uhr  
Ende 22 1/4 Uhr  
I. Rang u. I. Sperrpl. 7.00, 4.00

Freitag, den 10. Februar  
**Der Diktator**

Samstag, den 11. Februar  
Neu einstudiert  
**Wilhelm Tell**

# Badische Lichtspiele

Konzerthaus.

Freitag, 10., bis Mittwoch, 15. Februar, 20.15 Uhr  
Samstag und Mittwoch auch 16 Uhr  
Sonntag, 12. Februar, nur 16 Uhr

# Das edle Blut

Ein Drama nach der Novelle von Ernst v. Wildenbruch

Musikbegleitung: **Polizeikapelle.** 1746

Preise, Vorverkauf und Ermäßigungen wie üblich.

Arb.-Radl.-Verein „Frisch Auf“ - Ortsgr. Durmersheim

An Pfingsten 1928 veranstaltet obiger Verein seine

# BANNER-WEIHE

Wir bitten deshalb unsere wertigen Bundesvereine, diese Tage von weiteren Veranstaltungen frei zu halten und uns durch zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen.

**Serren-Fahrrad**  
**Sandwagen**  
2 räder mit Federn, verwech. als Frisch-, Vord- und Doppelverdrängen zu verkaufen. Rabellenstraße 46, IV. 9. 297

Rahmenbau mit Sattel und Zettlager f. Serrenrad billig zu verkaufen. 2309, Karl Werling, Kronenstr. 66

Herren- und Damenrad so gut u. neu, 35 Mk. 3 vert. Werner, Schützenstr. 55 11.

# Kammer-Lichtspiele

Kaisersir. 166

zeigt ab heute  
Das Lustspiel des Jahres  
Die Ursache eines einstündigen

# LACHENS

# 1+1=3

(Ehe man Ehemann wird)

ein Lustspiel wie es an Originalität und Wirkung einzig dastet mit **legfried Arno, Georg Alexander, Claude Rommer, M. Kupfer, Velt Harlan** usw.

Ein Film-Experiment in 6 Akten, eine Tragikomödie mit der prominenten Starbesetzung

**Ueberflüssige Menschen**  
mit **steinrück, Köpfer, Kraus, George, Kampers, Arno, Brausewetter, Holley** usw.

Ein Film der Menschen des Alltags mit ihren nützlichen Sorgen in überflüssigem Dasein

Wochenschau Kulturfilm  
Vorstr. 3.30 6.10 8.45

# Weißer Woche

**Weiß Halbleine**  
**Weiß Reinleine**  
**Bettlamaste**  
**Wäscheluche**  
**Crelonne**  
**Bettbarchente**  
**Aussteuerartikel**

**10% Rabatt**  
Da keine Ladenmiete große Ersparnis

**Arthur Baer**  
Eingang Krauzstr. gegenüber der Melior  
Verkaufsräume nur 1 Treppe  
Ratenkaufabkommen mit der Bad. Beamten

Frische



# SEE-FISCH

Direkt von der See frisch eingetroffen zwei Waggons

# Frischer Kaviar

in bester guter Qualität  
topflos, 35 Pf.  
im Aufschnitt 38 Pf.

Frisch gewässerte Stöckfische  
Fisch 32 Pfennig

Frische Süßbäcklinge  
Fisch 0.30 5 Pf. - 1.40  
In unserer

Holländische Schellfische

# Kablian

Nordsee-Schellfische  
Goldbarfisch  
Schollen  
Rotzungen

**Zander** sp. 1.10  
Lebendfrische Hechte  
Nordsalm  
Süßerfelsen und Braten  
Pfahlmuscheln  
Fisch 15 Pf.

Große Auswahl in  
Räucherfischen  
Lachsfilet  
Schellfische Seelachs

# Seeaal

abgezogen 35 Pf.  
1/4 Pfund

Fleudern Spottent  
Lachsheringe  
Junge Hühner  
Suppenhühner  
aus eigener Farm.

Große Auswahl in  
Marinaden, Feinmarinaden  
und Feinkost

# Pfannkuchen